

Tourismus

Erfolgreiche Tourismusbilanz 2011

Mit einem satten Übernachtungsplus von 15,6 Prozent im Jahr 2011 schloss der Alb-Donau-Kreis sein bisher erfolgreichstes Tourismusjahr ab. Mit 477.175 Übernachtungen in gewerblichen Betrieben wurde 2011 die höchste statistisch je erfasste Zahl erreicht. Hohe Zuwächse gab es 2011 auch bei den Gästeankünften mit 11,6 Prozent auf 233.496. Daraus ergibt es sich eine leichte Verbesserung bei der Aufenthaltsdauer auf durchschnittlich 2,1 Tage.

Bei den Städten und Gemeinden hatte Blaubeuren mit 83.345 Übernachtungen den Spitzenplatz, gefolgt von Langenau mit 54.781 und Ehingen

mit 50.470 Übernachtungen. Die Zahlen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg erfassen nur Ankünfte und Übernachtungen in Betrieben mit mehr als acht Betten. Aufgrund gesetzlicher Änderungen berücksichtigt die amtliche Statistik ab Januar 2012 nur noch Betriebe ab zehn Betten.

Für 2012 sind somit geringere Steigerungen zu erwarten. Zwischen Januar und September 2012 sind bei den Übernachtungen Zuwächse von rund 3,5 Prozent zu verzeichnen, so dass zum Jahresende mit mehr als 490.000 Übernachtungen gerechnet werden kann.

Neue Angebote im Radtourismus

Deutliche Impulse für den Radtourismus gehen vom neuen, durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) mit vier Sternen zertifizierten Radweg „Albtäler“ aus, der im Juli 2012 eröffnet wurde. Hier hat der Alb-Donau-Kreis zusammen mit den Nachbarlandkreisen Heidenheim und Göppingen eine 186 Kilometer lange Rundstrecke für radinteressierte Kurzurlauber geschaffen und damit den ersten Vier-Sterne-Qualitäts-Radweg auf der Schwäbischen Alb. Die durchweg neu beschilderte Strecke führt unter anderem über die Laichinger Alb, durchs Lonetal und in den Raum Langenau. Der Albtäler-Radweg ist auch für E-Bikes nutzbar, denn entlang der Strecke werden in zahlreichen Hotels und Gasthöfen kostenlos Stromladestellen angeboten.

Erfreulicherweise gibt es auch im Alb-Donau-Kreis erste Verleihstationen und Tourenangebote mit E-Bikes. Darüber hinaus sind immer mehr Hotels und Gasthöfe bereit kostenlose Stromladestellen für Gäste einzurichten. Auch Segways sind im Trend. Die pfiffigen elektrisch angetriebenen Transporter finden immer mehr Freunde und werden zwischenzeitlich auch im Alb-Donau-Kreis zum Verleih angeboten oder sind mit geführter Tour im Lonetal buchbar.



Freie Fahrt auf dem Albtäler Radweg
(unten: Segway-Ausflügler).



Tourismussmesse CMT

■ Interaktive Karten

Durch die Kooperation mit einer Fachfirma werden dem Alb-Donau-Kreis künftig digitale Basiskarten zur Verfügung stehen, die zur interaktiven Darstellung von Freizeitthemen und für Tourenvorschläge als auch zur Navigation genutzt werden können. Die Eingabe und Pflege einzelner Tourdaten obliegt dabei der Tourismusstelle im Landratsamt und wird schrittweise umgesetzt. Zunächst sollen die Radtouren und die an der Strecke liegenden Sehenswürdigkeiten eingepflegt werden. Der Nutzer hat die Möglichkeit sich die Routen in verschiedenen Kartenansichten darstellen zu lassen, z. B. Gelände, 3 D, etc. und kann die entsprechenden GPS-Daten herunterladen. Das Kartensystem ist modular erweiterbar: So können Gemeinden Unterlizenzen erwerben und eigene Touren eingeben. Auch der Tourismusverband Schwäbische Alb und das Land Baden-Württemberg arbeiten mit dem Kartensystem der Firma Alpstein zusammen. Dadurch erscheinen die vom Alb-Donau-Kreis eingepflegten Touren und Daten auch auf deren Internetportalen.

Die Tourismussmesse CMT in Stuttgart im Januar gilt mit rund 220.000 Besuchern als wichtigste Auftaktveranstaltung für die neue Tourismussaison. Die „Generation 60plus“ ist dabei die am stärksten wachsende Besuchergruppe und zeigt großes Interesse an der Schwäbischen Alb als Urlaubs- und Ausflugsziel.

Am Stand des Alb-Donau-Kreises war die Nachfrage nach

Informationen und Broschüren sehr groß. An den neun Messetagen wurden etwa 10.000 Landkreisprospekte ausgegeben, davon allein über 2.000 Wanderbroschüren. Hinzu kommen noch die Broschüren der mit am Stand vertretenen Städte und Gemeinden (Blaubeuren, Blaustein, Ehingen, Laichingen, Langenau, VG Munderkingen, Schelklingen, Westerheim).



Am Stand des Alb-Donau-Kreises auf der CMT, Stuttgart.



Im neuen Kartensystem werden die Radtouren „eingepflegt“.

UNESCO-Weltkulturerbe

Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt ist die ehemalige Jungsteinzeitsiedlung in Blaustein-Ehrenstein als Teil der prähistorischen Pfahlbauten (insgesamt sind 111 Fundstellen in sechs Ländern) in die UNESCO-Weltkulturerbeliste eingezogen. Unbemerkt vor allem deshalb, weil die Ausgrabung zwar wissenschaftlich dokumentiert aber nicht sichtbar ist. Lediglich eine kleine Ausstellung mit Modellen weist auf die Einzigartigkeit hin. Weit mehr Öffentlichkeit werden wohl die Steinzeithöhlen im Achtal und im Lonetal erringen, wenn die derzeitigen Bemühungen zum Erfolg führen würden und sie den Status „UNESCO-Weltkulturerbe“ (frühestens 2016) erhalten.

Biosphärengebiet

Im Juli 2012 wurde das Rahmenkonzept für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb fertig gestellt. Das mit breiter Beteiligung und nach längerem Prozess abgestimmte Konzept dient als Grundlage für das weitere Vorgehen in den kommenden Jahren. Das Rahmenkonzept beschreibt Potenziale für das Gebiet, Umsetzungsstrategien, Leitbilder und Ziele sowie konkrete Projekte und Projektideen.

Ein bereits weit gediehenes Projekt ist der Aufbau eines Netzwerks dezentraler Informationsstellen, die neben allgemeinen Informationen zum Biosphärengebiet eigene Themenschwerpunkte vorstellen. Im Alb-Donau-Kreis gibt es solche Zentren in Ehingen-Dächingen (Besinnung und Spiritualität), Lauterach (Lebensraum Wasser), Schelklingen-Hütten (Albwasserversorgung, Eisenbahn, Archäologie) und Westerheim (Geologie und Höhlen).

GeoPark

Ob Höhlenbesuche, Klopfplätze, Lehrpfade oder Landschaftsführungen: Der GeoPark Schwäbische Alb ist mittlerweile gut gefüllt mit Angeboten für Gruppen und Einzelreisende. Allein während der jährlich im Mai/Juni stattfindenden Aktionswochen stehen „albweit“ mehr als 100 Veranstaltungen auf dem Programm. Darüber hinaus bietet der GeoPark an 17 Infostellen nahezu das ganze Jahr über die Möglichkeit, die Besonderheiten und geologischen Höhepunkte zu erleben und näher kennenzulernen. Dazu gehören auch die Tiefenhöhle Laichingen, das Urgeschichtliche Museum Blaubeuren und die Fundhöhle des Löwenmenschen in Rammingen-Lindenu. Mit einer neuen Broschüre „Abenteuer GeoPark“, die im Januar 2013 auf der CMT vorgestellt wird, will sich der GeoPark Schwäbische Alb noch stärker in den Blickpunkt stellen.



Großes Lautertal bei Lauterach mit Kalkuffsteinsäge, Biosphärengebiet.